



AUSGABE 1 | APRIL 2025

HAFEN AKTUELL

LIEFERKETTENSTÖRUNGEN 2025

Wie reagieren
hafenansässige Unternehmen

6

GRÜNE WELLE AM RHEIN

Carl Spaeter Südwest setzt auf
Nachhaltigkeit und Modernisierung

12



Früher. Jetzt. Und SPAETER.

Seit 150 Jahren steht CARL SPAETER für Qualität, Beständigkeit und Zuverlässigkeit im Stahlhandel. Ein wesentlicher Schlüssel zu unserer erfolgreichen Firmengeschichte in 5. Generation sind Sie: Unsere Partner und unsere Beschäftigten! Dieses starke Fundament hat uns geformt und gemeinsam wachsen lassen – gestern,

heute und in Zukunft. In diesem Jubiläumsjahr blicken wir daher gemeinsam zurück auf wichtige Meilensteine, teilen Einblicke aus der Gegenwart und richten den Blick mit Ihnen nach vorne.

Unsere Zeitreise von
1875 bis heute –
Gemeinsam seit 150 Jahren:
www.spaeter.de/cs150



150 Jahre CARL SPAETER



6 KARLSRUHER HAFENKÖPFE

Lieferkettenstörungen 2025

Wie reagieren hafenansässige Unternehmen

65 JAHRE 12 CARL SPAETER SÜDWEST

Grüne Welle am Rhein – Carl Spaeter Südwest setzt auf Nachhaltigkeit und Modernisierung



IMPRESSUM

HAFEN AKTUELL

Das Magazin der Rheinhäfen Karlsruhe

HERAUSGEBER

Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH – Geschäftsbereich Rheinhäfen
Wertstr. 2, 76189 Karlsruhe
Telefon: 0721 599-7400
Fax: 0721 599-7409
E-Mail: hafen-aktuell@rheinhafen.de
Internet: www.rheinhafen.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG (v.i.S.d.P.)

Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin



REDAKTION

projektart – vogel rosenbaum & partner
E-Mail: hafen-aktuell@rheinhafen.de

LAYOUT

projektart – vogel rosenbaum & partner
www.projektart.eu

BILDQUELLEN

© thosti57 – Adobe Stock (Titel, S. 11),
© metamorworks – Adobe Stock (S. 6),
Messe München GmbH (S. 8/9), Carl Spaeter Südwest (S. 12/13), projektart (S. 14/15),
Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) (S. 17), Thomas Adorff (S. 18/20/21), Philip Dehm (Amy Sue, S. 20),
© Nejrion Photo – Adobe Stock (S. 22),
© khosrork – Adobe Stock (S. 22)

AUFLAGE

5.000 Stück

ERSCHEINUNGSWEISE

3 x jährlich

DRUCK

Bachmann & Wenzel
www.bundwoffsetdruck.de



HAFEN LOGISTIK

8

Logistik im Spannungsfeld – Die transport logistic 2025 analysiert globale Belastungen und zeigt Wege nach vorn



HAFEN NEWS

17

Freie Fahrt: Die Schleuse Iffezheim ist repariert – Nach Havarie nahm Rheinschleuse wieder vollen Betrieb auf



HAFEN THEMA

11

Auch ohne Kohle und Erz – Gute Perspektiven für die Binnenschifffahrt



HAFEN AN BORD

18

Die Fahrgastschiff-Saison hat begonnen: das Fahrtenprogramm der MS Karlsruhe



HAFEN FORUM

14

Leuchtturmprojekt – Startschuss für IHATEC-Projekt: Erste mobile Karbonatisierungsanlage für recycelten Abbruchbeton in Betrieb gegangen



HAFEN GESCHICHTEN

23

Als die Drachenboote den Rhein eroberten – Wikinger-Überfälle und ihre Folgen

Wir denken global und agieren lokal

ELG ist immer ganz in Ihrer Nähe, wenn es um den Handel und die Aufbereitung von Sekundärrohstoffen für die Edelstahlindustrie geht.

An knapp **50 Standorten** in **18 Ländern** können Sie sich bei **ELG** auf ein weltweites Netzwerk kompetenter Ansprechpartner verlassen. Von Europa über Afrika, Asien, Australien bis Nordamerika bieten wir unseren Partnern und Lieferanten globale Erreichbarkeit, zuverlässige Abwicklung sowie erstklassigen Service und Qualität.

Finden Sie uns auch in Ihrer Nähe:



www.elgmetals.com



**CLOSING THE LOOP
TO DELIVER VALUE**

VERKEHRSPROGNOSE GIBT IMPULSE



Patricia Erb-Korn

Geschäftsführerin KVVH GmbH –
Geschäftsbereich Rheinhäfen

Liebe Leserinnen und Leser
von Hafen Aktuell,

das Bundesverkehrsministerium hat der Öffentlichkeit am 6. Februar die Teil-Ergebnisse der Strategischen Langfrist-Verkehrsprognose 2040 vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Prognose und ihre Bedeutung für das System Wasserstraße werden sehr unterschiedlich gesehen.

Diese Prognose ist Grundlage für die gesetzlich vorgeschriebene Bedarfsplanüberprüfung und somit Teil des Verwaltungshandelns des Bundesministeriums. Für die Wasserstraße fallen die Prognosen allerdings auf den ersten Blick denkbar ungünstig aus, da das zuständige Fachreferat und seine externen Dienstleister von einem negativen Mengenwachstum ausgehen. Sprich: Die Wasserstraße verliert rein mit Blick auf die Tonnage deutlich, während die Schiene stagniert und die Straße erhebliche Zuwächse verzeichnen soll.

Prognosen sind ein bewährtes Instrument für die grundlegende Verkehrswegeplanung. Prognosen sind aber kein Abbild der Zukunft, sondern eine möglichst weitgehende Annäherung auf fachlich-wissenschaftlicher Ebene. Damit verbunden unterliegen Prognosen einer Vielzahl von Unwägbarkeiten, da sie Abstraktionszwängen unterlie-

gen und durch die Validität ihrer Prämissen bestimmt sind. Zudem können sie nicht sicher absehbare künftige Effekte modellieren. Entsprechend trifft folgende Redewendung zu: Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.

Der Verein für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen e.V. (VBW) bewertet und interpretiert die Prognose folgendermaßen:

„Der Rückgang fossiler fester und flüssiger Brennstoffe als Transportgut in der Binnenschifffahrt ist Teil der gesellschaftlich gewünschten Transformation und damit grundsätzlich positiv zu bewerten.“

Wir sehen Prognosen als Impulse für politische Gestaltung. Für die Wasserstraße interpretieren wir die Ergebnisse der Verkehrsprognose als Auftrag an die Bundespolitik, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die Verkehrsträger Schiene und Wasserstraße eine noch stärkere Rolle bei der Bewältigung des Gütermengenwachstums spielen können.

Dies sehen auch die mit Schiene und Straße befassten Verbände so. Aus unserer Sicht ist diese Zielsetzung alternativlos. Der prognostizierte Güterverkehrszuwachs von 50 Prozent wird die angesichts des Sanierungsstaus an Bundesfernstraßen und abgelasteter Brücken ohnehin schon stark eingeschränkten Hauptverkehrsachsen weiter belasten. Der Verkehrsträger Straße

kann die prognostizierten Mengenzuwächse weder infrastrukturell noch mit Blick auf die Folgen des demografischen Wandels aufnehmen. Auch die Aufnahmekapazität der Schiene ist aufgrund der Infrastruktursituation deutlich limitiert.

Die Verkehrsprognose zeigt außerdem, dass die Binnenschifffahrt in den Bereichen Agrarrohstoffe, chemische Erzeugnisse, Steine und Erden, Metalle und Metallerzeugnisse, Sekundärstoffe und Abfälle sowie Nahrungs- und Genussmittel, Konsumgüter, Großraum und Schwergut große Zukunftschancen hat. In diesen Bereichen werden deutliche Zuwächse von über 52 Prozent in den kommenden 15 Jahren prognostiziert. Viele dieser Güter haben eine deutlich höhere Wertschöpfungsdichte als die wegfallenden Massengüter. ‚Klasse statt Masse‘ ist also die Devise für die Binnenschifffahrt.“

Schon jetzt möchte ich Sie ganz herzlich zum HafenKulturFest einladen, das Ende Juni wieder mit einem bunten Programm rund um das Hafenbecken aufwartet.

Viele sonnige Momente wünsche ich Ihnen, genießen Sie den Frühling und tanken Sie Energie für die täglichen Herausforderungen.

Herzlichst, Ihre

Patricia Erb-Korn



BLU
KARLSRUHE
MEHRWERT
DURCH
EFFIZIENZ



**WIR
STELLEN
EIN**
Stoffstrommanager M/W/D
Maschinist M/W/D

130 ABFALL- SCHLÜSSEL

**BODENVERWERTUNG
LAGERUNG
UMSCHLAG**

Die Anlage in Karlsruhe für
Ihre mineralischen Abfälle –

Kontaktieren Sie uns.
BLU GmbH & Co. KG
Hochbahnstr. 8-10
76189 Karlsruhe
Tel.: +49 721 530 728-0
info@blu-karlsruhe.de
blu-karlsruhe.de



Karlsruher HAFENKÖPFE

Lieferkettenstörungen 2025

Wie reagieren hafenansässige Unternehmen

Schweres Erdbeben erschüttert Bangkok', 'Neues Feuer bei Los Angeles breitet sich aus', 'Trump verhängt Zölle auf Importautos – weitere könnten folgen', 'Wir werden sie erledigen: Putin setzt auf militärische Lösung': das sind nur einige der zahlreichen Schlagzeilen, die in den vergangenen Monaten und Wochen die Welt prägten. Ihre Folgen reichen von globalen bis hin zu lokalen Konsequenzen und betreffen diverse Branchen, darunter auch die Logistik.

Auch in den Rheinhäfen Karlsruhe bleiben diese globalen Geschehnisse nicht ohne Auswirkungen: „Als Contargo sind wir vielfältigen Lieferkettenstörungen ausgesetzt“, erklärt Andreas Roer, Geschäftsführer der Contargo trimodal network. Das Unternehmen betreibt trimodale Containerterminals in Karlsruhe sowie in Wörth, die die Wirtschaftszweige Südpfalz, Nordbaden und Elsass (PAMINA) mit den westlichen Seehäfen verbinden. Da Contargo sowohl auf Wasser, Straße als auch Schiene verkehrt, ist das Unternehmen für Containerumschlag auf allen drei Wegen von Herausforderungen betroffen. „Besonders in den Seehäfen sorgen zunehmende Seeschiffsverspätungen und eine nachrangige Bedienung der Binnenschiffe für Herausforderungen. Hinzu kommen im Schienenverkehr Engpässe durch Baumaßnahmen und die marode Infrastruktur.“

„Die klimawandelbedingten Beeinträchtigungen bei der Wasserstraßennutzung stellen eine wachsende Herausforderung dar“, erklärt Christian Rambuschek, Geschäftsführer der BLU GmbH & Co. KG. Insbesondere der Schiffsverkehr sei für das hafenansässige Unternehmen ein zentrales Transportmittel, um Schüttgüter und Abfälle sowohl kosteneffizient als auch nachhaltig zu befördern. Allerdings hänge dieser stark vom Wasserstand des Rheins ab, der infolge extremer Wetterereignisse erheblichen Schwankungen unterliege und schwer prognostizierbar sei. „Angesichts der zunehmenden und gravierenden Lieferkettenstörungen arbeiten wir verstärkt daran, den Bahntransport als strategische Alternative auszubauen.“

Auch Rhenus Port Logistics Rhein-Neckar spürt die äußeren Einflüsse. „Zu den aktuelleren Lieferkettenstörungen, die uns betroffen haben, zählte die durch einen Schiffsunfall beschädigte Moselschleuse Müden: Schiffe, die bereits unterwegs waren, mussten an anderer Stelle gelöscht werden, wie zum Beispiel auch hier in Karlsruhe“, berichtet Anna Maria Most, Managing Director. Rhenus ist ein Logistikdienstleister, der sich insbesondere auf Hafenlogistik und damit verbundene Dienstleistungen wie etwa den Umschlagsbetrieb spezialisiert hat. Als Lagerkapazitätsexperte erinnert sich Rhenus Managing-Director Most noch an die Hochphase der Corona-Krise, in der die Nachfrage nach regionalen Lagerkapazitäten enorm anstieg. Heute habe sich die Lage jedoch wieder weitgehend normalisiert. Contargo verfolgt ebenfalls eine Strategie der Stabilisierung: „Durch kontinuierliche Optimierungen stärken wir unsere Resilienz.“

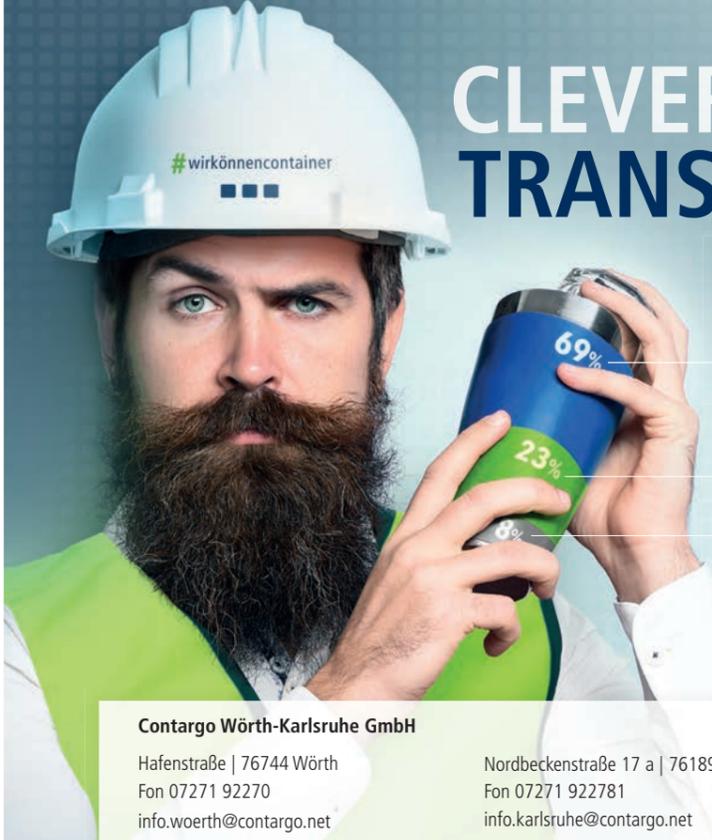
Ein zentraler Bestandteil dieser Optimierungen ist unter anderem der Einsatz digitaler Tools, die eine transparente Analyse der Lieferketten in Echtzeit liefern können. „Als Umschlagsbe-

trieb ist es für uns interessant zu wissen, wann die Schiffe und Sendungen unserer Kunden bei uns ankommen“, erklärt Anna Maria Most. „Dafür nutzen wir beispielsweise Informationen von marinetraffic.com bzw. unser eigenes Avisportal, auf das unsere Kunden Zugriff haben.“ Ein eigenes Lagerverwaltungssystem bietet Rhenus zudem Einsicht, wo genau sich Waren innerhalb der Terminals befinden.

Diese Transparenz ermöglicht eine flexible Steuerung der Logistikprozesse. „Der Vorteil unseres trimodalen Netzwerks ist, dass wir auf andere Verkehrsträger und Standorte ausweichen können“, betont Contargo-Geschäftsführer Andreas Roer. „Um flexibel zu bleiben, erweitern wir unsere synchromodalen Angebote, so dass Transportwege je nach Verfügbarkeit dynamisch angepasst werden können.“ Contargo investiert zudem in den Ausbau seiner IT-Systeme und die Integration leistungsfähiger Plattformen wie die bereits auf dem Markt etablierte Nextlogic-Planning-Software, die unter anderem mit künstlicher Intelligenz arbeitet. Neben internen Optimierungen spielen auch externe Regulierungen eine Rolle: mit den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) wurde eine erste rechtliche Grundlage geschaffen, die sich in bestehende Unternehmensrahmen und -routinen etablieren und so Unternehmen zur Verantwortung ziehen soll. Seit dem 1. Januar 2023 ist sie deutschlandweit in Kraft getreten. Dabei müssen etwa Umweltstandards oder die Achtung der Menschenwürde

und -rechte innerhalb der Lieferketten beachtet werden. Das Gesetz dient somit dem Schutz. Wie sinnvoll halten es die befragten hafenansässige Unternehmen, das LkSG in ihr Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren? Rhenus nimmt mit Anna Maria Most eine klare Stellung dazu ein: „Ganz unabhängig davon, was man vom bürokratischen Aufwand, den das LkSG mit sich bringt, hält, ist es durchaus sinnvoll, die Anforderungen des LkSG in das Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren.“ Andreas Roer schließt sich dem an: „Die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) in das Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren, ist ein logischer Schritt. Insbesondere systematische Lieferantenbewertungen helfen, Risiken frühzeitig zu identifizieren und gezielt Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. So verbinden wir Resilienz mit nachhaltiger Verantwortung.“

Die Herausforderungen und die Notwendigkeit zur Resilienzsteigerung in den Lieferketten stehen auch im Jahr 2025 weiterhin im Fokus. Angesichts der komplexen und dynamischen globalen Wirtschaftslage sind Plattformen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch von entscheidender Bedeutung. Fachmessen wie die LogiMAT oder die transport logistic bieten die Plattform, um sich über aktuelle Trends im Supply Chain Management zu informieren, innovative Lösungsansätze kennenzulernen und sich mit anderen Akteuren der Branche zu vernetzen.



CONTARGO®
trimodal network

CLEVERER TRANSPORT MIX



69%



23%



6%

Entscheiden Sie sich für unseren nachhaltigen Mix aus Binnenschiff, Bahn und LKW für Ihre Container-Transporte und **senken Sie so Ihre CO₂-Emissionen um bis zu 63%.**

Contargo Wörth-Karlsruhe GmbH

Hafenstraße | 76744 Wörth
Fon 07271 92270
info.woerth@contargo.net

Nordbeckenstraße 17 a | 76189 Karlsruhe
Fon 07271 922781
info.karlsruhe@contargo.net



www.contargo.net



LOGISTIK IM SPANNUNGSFELD

DIE TRANSPORT LOGISTIC 2025 ANALYSIERT GLOBALE BELASTUNGEN UND ZEIGT WEGE NACH VORN

Wir sind vor Ort und freuen uns auf Ihren Besuch.

Halle B3, Stand 225/326

transport logistic

2. – 5. Juni 2025
Messe München

Der Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen e.V. im Dialog auf der transport logistic 2025.



transport logistic



Auch der Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen e.V. (BÖB) ist in diesem Jahr wieder mit einem Gemeinschaftsstand auf der transport logistic vertreten. Als Mitglied des BÖB zeigen auch die Rheinhäfen Karlsruhe durchgehend Präsenz auf der Logistikkmesse in München.



Zwischen dem 2. und 5. Juni 2025 treffen erneut branchenübergreifend etwa 2500 Aussteller aus 70 Ländern auf der transport logistic, eine der weltweit führenden Fachmessen zum Thema Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management, in München zusammen.

Auf 15.000 Quadratmetern werden die Aussteller und Besucher die Gelegenheit haben, wertvolle Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Innovationen, Technologien und Trends zu kriegen. Die Lösungsansätze sind vielfältig, die Nischen groß, der Austausch intensiv, die Branchen weit und die Besucher neugierig. Ihr gemeinsamer Nenner? Kritische Faktoren, die den Markt weltweit bestimmen und belasten. Dazu zählen zum Großteil der hohe Kostendruck, aber auch die zunehmende Bürokratie. Auch der anhaltende Fachkräftemangel sowie geopolitische Unsicherheiten gehören zu jenen Herausforderungen, die die Branchenentwicklung hemmen. Diese Informationen ließen sich von der Online-Befragung ablesen, an der vom 18. Februar bis zum 4. März über 1850 Aussteller und Besucher teilgenommen haben. Auch, wenn die Logistik, Industrie und der Handel mit jenen Hürden zu kämpfen haben, zeigt das Stimmungsbarometer

der transport logistic 2025, dass die Branche optimistisch in die Zukunft blickt. Branchenübergreifend wird enger zusammengerückt, um den Herausforderungen mit Innovationen und neuen Technologien begegnen zu können. Aktuell wird die allgemeine Marktsituation von den meisten Unternehmen als mittel bis gut eingeschätzt. Während 43 Prozent der Befragten ihre Lage als gut bezeichnen, sehen 48 Prozent sie als mittelmäßig an. Nur ein Zehntel berichten von einer schlechten Lage. In Deutschland wird die Situation kritischer betrachtet als in anderen Regionen, während asiatische Unternehmen besonders zuversichtlich in die Zukunft schauen (80 Prozent). Insgesamt glauben über die Hälfte der Befragten, dass sich die Marktsituation in den nächsten zwei Jahren verbessern wird (52 Prozent).

Ein zentraler Trend, der neben dem anhaltenden Nachhaltigkeitsbewusstsein auch bei einem Großteil der Befragten angekommen ist, ist der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Arbeitsalltag. Durch KI können veränderte Abläufe für mehr Ressourceneffizienz und somit nachhaltiges Wirtschaften führen. Durchschnittlich 54 Prozent der Unternehmen nutzen bereits KI-Technologien, insbesondere für Administration, Kundenservice und Controlling. In der Produktion ist der Einsatz zwar geringer, doch Industrieunternehmen treiben die Entwicklung voran. Deutsche Unternehmen sind im internationalen Vergleich vorne dabei (66 Prozent).

Es sind ähnliche Herausforderungen, mit denen die einzelnen Branchen zu kämpfen haben und die sie miteinander verbinden. Der Austausch ist somit relevanter denn je. Auf der transport logistic können Branchen einen Zugang zueinander finden und einen Einstieg in jene kritische Themen geschaffen, um zukunftsorientiert gemeinsam nach neuen innovativen Lösungen zu suchen.





Hafen- und Flussbau GmbH

Siemensstraße 8
76474 Au am Rhein
Postfach 46
Fon 07245 9196-0
Fax 07245 9196-20
Mail info@ohf-wasserbau.de
Web www.ohf-wasserbau.de

- WASSERBAU
- RAMMARBEITEN
(DALBEN UND SPUNDWÄNDE)
- STAHLWASSERBAU
- DÜKERBAU- UND VERLEGUNGEN
- BÖSCHUNGSBEFESTIGUNGEN
- UFERSICHERUNGEN
- NASSBAGGERARBEITEN
- REGULIERUNGSARBEITEN
- BAUBERATUNG
- KONSTRUKTION UND STATIK



Gut fürs Gut, besser für die Umwelt: laut der vorgelegten Verkehrsprognose 2040, die vom Bundesverkehrsministeriums in Auftrag gegeben wurde, steht die Binnenschifffahrt vor einer spannenden Transformation.

Jahrezehntelang galten Kohle, Erze und andere Massengüter in der Industrie als Klassiker und bildeten gewissermaßen das Rückgrat der Wassertransportbranche. Nun zeichnen sich aber die Konsequenzen der Energiewende ab und mischen das Güterverhältnis auf dem Wasser auf: Klima- und Umweltschutz spiegeln sich auch im Wasser. Angesichts der dynamischen Transformation des Güterverkehrs sehen sich auch die Rheinhäfen Karlsruhe in einem fortlaufenden Anpassungsprozess: „Die Veränderungen, die die Verkehrsprognose 2040 aufzeigt, werden auch an unserem Standort nicht spurlos vorübergehen – im Gegenteil. Wir blicken jedoch mit Zuversicht auf eine zunehmend nachhaltige Zukunft des Güterverkehrs und sind entschlossen, diesen Weg Schritt für Schritt aktiv mitzugestalten,“ so die Hafendirektorin Patricia Erb-Korn.

Auch wenn es zunächst wie ein großer Einschnitt erscheinen mag, bedeutet

AUCH OHNE KOHLE UND ERZ

Gute Perspektiven für die Binnenschifffahrt

dies nicht, dass die Binnenschifffahrt an Bedeutung verliert. Vielmehr eröffnen sich neue Möglichkeiten und Chancen für einen nachhaltigeren Transport. Die Wasserstraße zählt ohnehin als umweltfreundliches Verkehrsmittel: Ein voll beladenes Binnenschiff ersetzt mehr als 100 LKW auf den Straßen. Damit wird gerade in Zeiten, in denen Verkehrs- und Klimawende hohe Priorität genießen, das Potenzial der Binnenschifffahrt besonders deutlich. Die prognostizierte Verlagerung der Transportströme hin zu einem breiteren Spektrum an Gütern, darunter Agrarrohstoffe, Chemikalien, mineralische und metallische Erzeugnisse, Recyclingmaterialien, Abfälle sowie Nahrungs- und Genussmittel, eröffnet neue und substanzielle Marktperspektiven. Insbesondere die Chemieindustrie zeigt dabei großes Interesse am Schifftransport. Aufgrund der Nähe vieler Produktionsstandorte und

Abnehmer zu Wasserwegen sowie der Beförderung von Gefahrgütern bietet die Binnenschifffahrt hier erhebliche Vorteile gegenüber etwa dem Landverkehr.

Prognosen zufolge sollen Containertransporte innerhalb der nächsten 15 Jahre um über 52 Prozent zunehmen, wie jüngst auf einer Fachkonferenz in Bonn mit rund 200 Teilnehmenden betont wurde. Bei solchen Vorhersagen fällt der Blick auf den aktuellen Bedarfsplan, der die Infrastruktur des Wasserstraßennetzes in den Vordergrund rückt. Hierbei sollen 35 gesetzlich festgelegte Ausbaumaßnahmen am Rhein, Neckar, an der Mosel und vielen zusätzlichen deutschlandweiten Fließgewässern dafür sorgen, den jetzigen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden und so die Effizienz zu steigern.

65 JAHRE CARL SPAETER SÜDWEST



Grüne Welle am Rhein – Carl Spaeter Südwest setzt auf Nachhaltigkeit und Modernisierung.



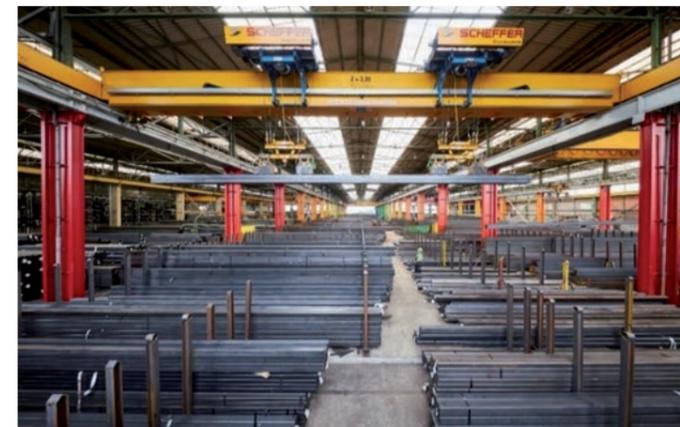
Im Fokus: Geschäftsführer Alexander Schmid über die Entwicklung und Zukunft von Carl Spaeter Südwest

Carl Spaeter Südwest feiert sein 65-jähriges Bestehen in Karlsruhe, während die Muttergesellschaft, die Carl Spaeter Gruppe, auf 150 Jahre Firmengeschichte zurückblickt. Geschäftsführer Alexander Schmid gibt Einblicke in die Entwicklung und die aktuellen Pläne des etablierten Stahlhändlers.

Seit 1960 ist Carl Spaeter Südwest ein fester Bestandteil des Karlsruher Rheinhafens. Das Unternehmen, das zur 150-jährigen Carl Spaeter Gruppe gehört, hat sich zu einem bedeutenden Stahlhändler im Südwesten entwickelt. Mit einem großzügigen Lager von 65.000 m² und rund 50.000 Tonnen Material vorrätig, bedient Carl Spaeter Südwest mit seinen etwa 100 Mitarbeitenden und Verkaufsbüros in München und Geislingen eine breite Palette an Kunden.



oben:
Die Anfänge von Carl Spaeter Südwest im Jahre 1960



unten:
das aktuelle Lager in Karlsruhe

so unsere Attraktivität als Arbeitgeber“, so Schmid. Für die Zukunft sieht Alexander Schmid Entwicklungspotenziale vor allem im Bereich Umweltschutz mit dem Konzept „CS Green Steel“, das auf CO₂-reduzierten Stahl setzt. Auch die Ausbildung junger Fachkräfte bleibt ein wichtiges Anliegen, weshalb sich Carl Spaeter Südwest aktiv auf Messen und in Schulen engagiert.

Alexander Schmid unterstreicht die Unternehmenskultur: „Wir legen großen Wert auf Teamarbeit und offene Kommunikation. Das macht Carl Spaeter zu einem verlässlichen Partner für unsere Kunden und zu einem attraktiven Arbeitgeber.“

Die eigene Schiffs- und Bahnanbindung, der moderne Fuhrpark und die Position als einer der größten Stahlhändler im Südwesten unterstreichen die Etablierung von Carl Spaeter Südwest

Geschäftsführer Alexander Schmid betont die Bedeutung der regionalen Präsenz: „Die Nähe zum Rheinhafen mit seinen direkten Anbindungen per Schiff und Bahn ist für uns ein klarer Standortvorteil und hat maßgeblich zu unserem Wachstum beigetragen.“

logischen Fußabdruck reduzieren und sehen in dieser Investition einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Energieversorgung.“

„Die Nähe zum Rheinhafen ist für uns ein klarer Standortvorteil.“

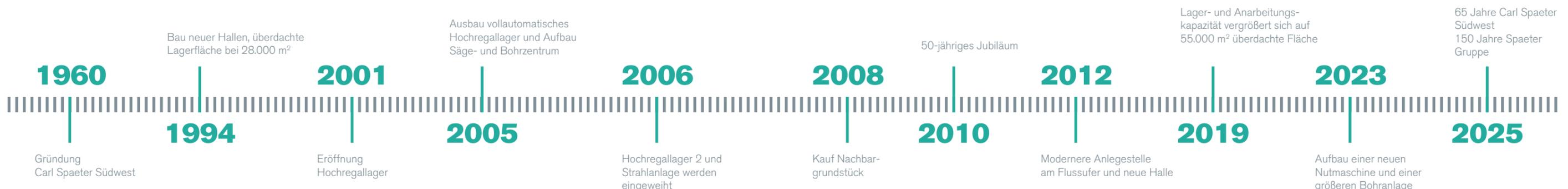
ALEXANDER SCHMID

Aktuelle Projekte für eine nachhaltige Zukunft

Derzeit stehen bei Carl Spaeter Südwest konkrete Projekte im Fokus. Dazu gehört die Errichtung einer 2,5 Megawatt Photovoltaik-Anlage mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Mio. Euro. Schmid dazu: „Wir wollen unseren öko-

Des Weiteren ist eine umfassende Sanierung des Bürokomplexes in den Jahren 2025/2026 geplant, für die 1,0 Mio. Euro bereitgestellt werden. „Wir schaffen damit modernere Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter und stärken

am Rheinhafen. Als werksunabhängiger Händler mit weltweiter Vernetzung und vielfältigen Anarbeitungsmöglichkeiten wie Sägen, Bohren und Konservieren ist das Unternehmen ein wichtiger Akteur im Karlsruher Hafenökosystem.





HAFEN
FORUM

LEUCHTTURMPROJEKT STARTSCHUSS FÜR IHATEC-PROJEKT

Erste mobile Karbonatisierungsanlage für
recycelten Abbruchbeton in Betrieb gegangen

Leuchtturmprojekt und Meilenstein zugleich in der Technologieregion Karlsruhe: die deutschlandweit erste mobile Karbonatisierungsanlage für recycelten Abbruchbeton. Sie soll Ressourcenschonung und Klimaschutz auf innovative Art und Weise miteinander vereinen. Damit liefert sie einen relevanten Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Baukultur.

Ende Februar wurde die Anlage im Karlsruher Rheinhafen in Betrieb genommen. Etwa 80 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung nahmen daran teil, um diesen wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu begleiten.

Folgende Gründe waren Auslöser für die Einführung einer Karbonatisierungsanlage: Beton als solcher ist als Baustoff zwar weit verbreitet, doch die dafür notwendigen Rohstoffe Sand und Kies werden zunehmend knapper. Außerdem entstehen bei der Betonherstellung hohe Treibhausgasemissionen. Somit musste eine Lösung her, die die Nachhaltigkeit des gesamten Herstellungsprozesses steigert und dabei die Umwelt sowie Ressourcen entlastet. Die Unternehmen Peterbeton aus Baden-Baden-Sandweier und die Oettin-

ger-Gruppe aus Malsch haben sich zu diesem Zweck zur Gesellschaft Recular zusammengeschlossen und sind bei ihrer Suche auf das Startup neustark gestoßen, das in der Schweiz ein neu entwickeltes Verfahren zur Herstellung von biogenem CO₂-Betonrezyklat implementiert hat. Dabei wird CO₂ aus natürlichen Quellen verwendet, um es dauerhaft im recycelten Beton zu binden. Daraus ergeben sich unter anderem zwei Vorteile: einerseits kann Beton dadurch wiederverwendet werden, andererseits kann CO₂ aktiv aus der Atmosphäre gebündelt und im Beton gespeichert werden. „Sie sind



WIR SCHONEN RESSOURCEN SEIT 2009

Gaggenau – Bietigheim (Baden) – 2 x Karlsruhe – Weingarten (Baden) – Mannheim

MinERALiX GmbH
Jahnstraße 21
76571 Gaggenau
07225/63-3135
info@mineralix-gmbh.de
www.mineralix-gmbh.de

mit einer der Ersten, die Ressourcenschonung mit Klimaschutz kombinieren“, erklärt Valentin Gutknecht, Geschäftsführer von neustark. Auf jede Tonne Recyclingkies kämen zehn Kilogramm gespeichertes CO₂. Diese CO₂-Bindung, die durch die Anlage innerhalb einer Stunde möglich sei, ließe sich laut Gutknecht mit einer Leistung von 50 ausgewachsenen Tannen eines ganzen Jahres vergleichen.

Jährlich hochgerechnet können so 1.300 Tonnen CO₂ reduziert werden. Durch den mobilen Faktor der Anlage können auch Transportwege eingespart werden, indem sie direkt vor Ort beim Recycling von Abbruchmaterial eingesetzt wird.

Auch Landesumweltministerin Thekla Walker war bei der Inbetriebnahme der mobilen Karbonatisierungsanlage zu Besuch. Sie lobte die Initiative als richtungsweisendes Geschäftsmodell zur CO₂-Speicherung und betonte, dass diese Technologie „das neue Normal“ werden müsse.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg förderte die Anlage mit 480.000 Euro, was 40 Prozent der gesamten Investitionskosten ausmacht. Die Pilotanlage ist die dritte deutschlandweit und in der Region noch einmalig. In ganz Europa gibt es aktuell 29 CO₂ Abscheidungs- und Speicheranlagen, weitere 30 sind in Planung oder bereits im Bau. Unterschiede gibt es in den nationalen Regelungen zur Nutzung des Recyclingbetons: in Deutschland dürfen derzeit 35 Prozent recyceltes Material im Beton enthalten sein, in der Schweiz hingegen sind es

bereits bis zu 100 Prozent. Dennoch gilt diese technologische Innovation als erster revolutionärer Schritt in Richtung nachhaltiger Bausektor, der seinen positiven Beitrag zum Klimaschutz und Ressourcenverbrauch leisten kann.



Was macht diese Karbonatisierungsanlage eigentlich?

Die Anlage recycelt alten Betonschutt. Anstatt neuen Beton zu produzieren, was enorme Mengen an CO₂ in die Atmosphäre freisetzen würde, wird Abbruchmaterial verarbeitet und mit CO₂ angereichert. Aufgrund chemischer Reaktionen mit dem Material kann CO₂ so dauerhaft darin gespeichert werden. Durch die Anlage können somit nicht nur Beton recycelt und die Ressourcen wie Sand und Kies reduziert werden, sondern es wird auch CO₂ aus der Atmosphäre entfernt.



VERANTWORTUNGSVOLL

IM UMGANG MIT BEGRENZTEN
ROHSTOFFRESSOURCEN

FÜHREND

IN DER SCHROTSTAUFBEREITUNG- UND
VERWERTUNG

WWW.SCHROTT-WETZEL.DE

Karlsruhe genießen und das Klima schonen?

KAnn ich.

Besser versorgt, weiter gedacht.

Zu einer lebenswerten Region gehören saubere und günstige Energie, reines Trinkwasser und viele gute Ideen, mit denen Sie Energie sparen können. Das alles tun wir gerne für Karlsruhe und die Region, für die Menschen die hier leben – heute und in Zukunft. Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

www.stadtwerke-karlsruhe.de

**Stadtwerke
Karlsruhe**
Besser versorgt, weiter gedacht.



**HAFEN
NEWS**

FREIE FAHRT DIE SCHLEUSE IFFEZHEIM IST REPARIERT

Nach Havarie nahm Rheinschleuse
im Februar wieder vollen Betrieb auf

Gute Nachrichten für die Binnenschifffahrt am Oberrhein: Nach 14-monatigen Einschränkungen läuft die Schleuse Iffezheim seit Ende Januar diesen Jahres wieder im Normalbetrieb. Hintergrund war ein folgenschwerer Unfall im November 2023, bei dem das Tor der rechten Schleusenkammer von einem Frachtschiff gerammt und somit stark beschädigt worden war. Nun ist das aufwändig reparierte Schleusentor fertiggestellt und die Wartezeiten für Schiffe wieder deutlich reduziert.

Der Unfall ereignete sich, als der voll beladene niederländische Frachter ‚La Primavera‘ von Basel Richtung Karlsruhe unterwegs war. Trotz mehrfacher Warnungen des Schleusenpersonals – sowohl per Funk als auch per Megafon – lief das Schiff gegen das Tor der rechten Schleusenkammer. Die Folgen waren gravierend: Das tonnenschwere Schleusentor wurde so stark beschädigt, dass es komplett erneuert werden musste. Eine Untersuchung ergab, dass die 50-jährige Steuerfrau zur Unfallzeit alkoholbedingt eingeschlafen war; ihr wurden 1,13 Promille Blutalkohol nachgewiesen. Das Schifffahrtsgericht in Kehl verurteilte sie wegen

fahrlässiger Gefährdung des Schiffsverkehrs zu fünf Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung.

Durch die Schäden an der Schleuse kam es für den Schiffsverkehr zu erheblichen Einschränkungen. Wo früher Wartezeiten von nur wenigen Minuten üblich waren, mussten Binnenschiffer nun bis zu 40 Minuten Verzögerung in Kauf nehmen. Die Schleuse Iffezheim zählt dabei zu den größten und leistungsfähigsten Zweikammerschleusen Europas. Jährlich passieren rund 30.000 Frachtschiffe die Anlage, die insgesamt etwa 25 Millionen Tonnen Güter transportieren – das entspricht

rund einer Million voll beladener LKW-Trailer. Entsprechend wichtig ist ein störungsfreier Betrieb für den Güterverkehr auf dem Rhein.

Das neue Tor – 24 Meter breit und 8,50 Meter hoch – wurde von einer Spezialfirma in Papenburg (Niedersachsen) maßgefertigt. Allein die Herstellung des Tores kostete rund 1,5 Millionen Euro. Insgesamt beliefen sich die Reparaturkosten auf etwa 5 Millionen Euro.

Bevor die Schleuse nun wieder vollständig in Betrieb genommen werden konnte, durchlief sie eine umfangreiche Testphase. Unter verschiedenen Bedingungen wurde das Öffnen und Schließen des neuen Schleusentors erprobt – sowohl von Land aus als auch im Wasser –, um so einen sicheren und reibungslosen Betrieb zu gewährleisten.

Noch ungeklärt ist die Frage nach der finanziellen Verantwortung. Aktuell läuft ein Zivilverfahren gegen die niederländische Reederei. Klägerin ist die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, die auf Schadenersatz klagt. Mit der Wiederherstellung der Schleuse kehrte nun aber für die Logistikbranche wieder Normalität ein, der nicht nur die Region, sondern Europas Binnenschiffsverkehr entlastet.

DAS FAHRGASTSCHIFF KARLSRUHE IST

STARTKLAR



DIE KOMMENDEN FAHRTEN IM ÜBERBLICK

APRIL

Feiertags-Südrundfahrt	Muttertagsbrunch nach Iffezheim <small>AUSGEBUCHT</small>
Neuburgweiler / Maxau und zurück.	mit Live-Band, inkl. Brunch / ohne Getränke. Schleusung unter Vorbehalt.
Fr. 18.04., 15.00 - ca. 17.00 Uhr	
Osterbrunch nach Iffezheim <small>AUSGEBUCHT</small>	So. 11.05., 10.00 - ca. 16.00 Uhr
mit Live-Band, inkl. Brunch / ohne Getränke. Schleusung unter Vorbehalt.	
Mo. 21.04., 10.00 - ca. 16.00 Uhr	Südrundfahrt
	Neuburgweiler / Maxau und zurück.
	So. 25.05., 15.00 - ca. 17.00 Uhr

Südrundfahrt	JUNI
Neuburgweiler / Maxau und zurück.	Südrundfahrt
Do. 24.04., 15.00 - ca. 17.00 Uhr	Neuburgweiler / Maxau und zurück.
	So. 01.06., 15.00 - ca. 17.00 Uhr

MAI	Domstadt Speyer
Feiertags-Südrundfahrt	3 Std. Aufenthalt, inkl. Stadtführung (Speyermer Stadtpaziergang).
Neuburgweiler / Maxau und zurück.	Sa. 07.06., 10.45 - ca. 20.15 Uhr
Do. 01.05., 15.00 - ca. 17.00 Uhr	
Seniorenfahrt	Seniorenfahrt
mit Live-Musik, inkl. 1 Stück Kuchen + 2 Tassen Kaffee.	mit Live-Musik, inkl. 1 Stück Kuchen + 2 Tassen Kaffee.
Di. 06.05., 15.00 - ca. 17.00 Uhr	Do. 12.06., 15.00 - ca. 17.00 Uhr

Die weiteren Fahrten der Saison ab Ende August entnehmen Sie bitte dem Programmfolder, der auf der MS Karlsruhe ausliegt und bei den Rheinhäfen direkt bezogen werden kann. Den Fahrplan finden Sie außerdem unter: www.fahrgastschiff-karlsruhe.de

BadenMedia Ü-30 Fete	BadenMedia Ü-30 Fete
Saisonopening, u.a. mit Party DJ Franky Müller, inkl. 2 Stunden Schifffahrt.	Night Fever – die Partyklassiker, u.a. mit DJ Franky Müller, inkl. 2 Stunden Schifffahrt.
Fr. 13.06., 21.00 - ca. 02.30 Uhr	Fr. 18.07., 21.00 - ca. 02.30 Uhr
BadenMedia Ü-30 Fete	BadenMedia 90er Party
Best of Summerhits, u.a. mit Radio DJ Frank Dickerhof, inkl. 2 Stunden Schifffahrt.	u.a. mit DJ Andi, inkl. 2 Stunden Schifffahrt.
Sa. 14.06., 21.00 - ca. 02.30 Uhr	Sa. 19.07., 21.00 - ca. 02.30 Uhr
Afterwork-Party	Plittersdorffahrt
inkl. 3 Stunden Schifffahrt.	3,5-stündige Schifffahrt rheinauf in Richtung Plittersdorf und zurück.
Mi. 18.06., 20.00 - ca. 24.00 Uhr	So. 27.07., 15.00 - ca. 18.30 Uhr
Staufufe Iffezheim	Afterwork-Party
Schleusung unter Vorbehalt.	inkl. 3 Stunden Schifffahrt.
So. 22.06., 11.00 - ca. 16.30 Uhr	Do. 31.07., 20.00 - ca. 24.00 Uhr

JULI	AUGUST
Domstadt Speyer – Brezelfast <small>AUSGEBUCHT</small>	Staufufe Iffezheim
inkl. Frühstücksbüffett, ohne Getränke mit 4 Stunden Aufenthalt.	Schleusung unter Vorbehalt.
So. 13.07., 09.45 - ca. 20.15 Uhr	So. 03.08., 11.00 - ca. 16.30 Uhr
Seniorenfahrt	Südrundfahrt
mit Live-Musik, inkl. 1 Stück Kuchen + 2 Tassen Kaffee.	Neuburgweiler / Maxau und zurück.
Di. 15.07., 15.00 - ca. 17.00 Uhr	Di. 05.08., 15.00 - ca. 17.00 Uhr



DERICHEBOURG
Umwelt

Ihr Partner für Schrott und Metalle

- » Recycling von Schrott und Metall
- » Abbrüche
- » Entsorgungskonzepte

DERICHEBOURG Umwelt GmbH | Hochbahnstr. 7-9 | 76189 Karlsruhe | Telefon 0721-55994-0 | karlsruhe@derichebourg.com | www.derichebourg-umwelt.de



27-29
JUNI 2025

KARLSRUHER
RHEINHAFEN

HAFEN
Kultur
FEST

AMY SUE &
FRIENDS

COVER UP



Piratenlager und Hochstelzenlauf



Seán Treacy Band



Europafanfare bei der Eröffnung



Uptown Band



CRAC – Marcus Heck und Steve Gerber



All about Jazz



La Rosée



Der Karlsruher Rheinhafen, pulsierendes Herzstück der regionalen Wirtschaft und zweitgrößter Binnenhafen Baden-Württembergs, öffnet auch in diesem Jahr seine Tore für ein unvergessliches Wochenende: Vom 27. bis 29. Juni lädt das traditionelle HafenKulturFest die Karlsruher Bevölkerung und alle Interessierten herzlich ein, das besondere Flair rund um das Hafenbecken 2 zu genießen. Freuen Sie sich auf drei Tage voller Musik, maritimem Treiben und familiärer Unterhaltung!

„Das HafenKulturFest ist für uns eine wunderbare Gelegenheit, die enge Verbindung zwischen dem Hafen und den Menschen in Karlsruhe zu feiern“, betont Hafendirektorin Patricia Erb-Korn. „Die Realisierung dieses Festes wäre ohne das großartige Engagement unseres gesamten Teams unter der Federführung von Nadine Bauer und die wertvolle Unterstützung unserer ansässigen Unternehmen nicht möglich.“ Diese Partnerschaften seien ein starkes Fundament und die unverzichtbare Basis, die für die Stabilität und den Erfolg des Festes garantieren.

Das diesjährige Programm verspricht wieder eine bunte Mischung aus Adrenalin und Entspannung. Sportbegeisterte können die spannende Hafengatta der Rheinbrüder verfolgen, bei

der um den begehrten Stadtwerkecup gepaddelt wird. Wer es gemütlicher mag, kann bei einer kostenlosen Fahrt mit dem modernen Fahrgastschiff die Perspektive vom Wasser aus genießen. Ein besonderes Schmuckstück ist dabei natürlich die frisch überholte MS Karlsruhe. Für eine nostalgische Auszeit bieten die historischen Bahnwagen der Ulmer Eisenbahnfreunde einen charmanten Rückzugsort.

Auch musikalisch hat das HafenKulturFest 2025 einiges zu bieten: Mit dabei ist zum wiederholten Male die beliebte Formation Amy Sue and Friends, die mit ihrem vielseitigen Repertoire für gute Laune sorgen wird. Frisch auf der Bühne begrüßen wir das Duo CRAC, das alte Klassiker und neue Hits auf ihre eigene Art

und Weise interpretiert. Und wer Lust auf die größten Hits hat, darf sich den Auftritt von Cover up nicht entgehen lassen – ausgelassene Partystimmung an der Hafenebene ist vorprogrammiert.

Das HafenKulturFest ist mehr als nur ein Fest – es ist eine lebendige Begegnung am Wasser, die die Bedeutung des Karlsruher Hafens für die Region auf unterhaltsame Weise erlebbar macht. Nutzen Sie die Gelegenheit, das vielfältige Hafengelände zu erkunden, die besondere Atmosphäre zu genießen und ein unvergessliches Wochenende mit uns zu verbringen. Merken Sie sich den 27. bis 29. Juni vor – wir freuen uns darauf, Sie am Hafenbecken 2 begrüßen zu dürfen! Detaillierte Informationen zum Programm folgen in Kürze.



ALS DIE DRACHENBOOTE DEN RHEIN EROBERTEN –

WIKINGER-ÜBERFÄLLE UND IHRE FOLGEN

Der Rhein wurde im 9. und 10. Jahrhundert zum Schauplatz dramatischer Ereignisse, als Wikinger-Langschiffe mit furchterregenden Drachenköpfen den Fluss hinaufglitten. Diese Überfälle veränderten das Leben am Rhein nachhaltig.

Die Wikinger, bekannt für ihre Seefahrt und Kriegskunst, nutzten den Rhein, um tief ins fränkische Reich vorzudringen. Ihre schnellen Schiffe ermöglichten überraschende Angriffe und rasche Rückzüge. Städte wie Köln, Aachen, Bonn und Mainz wurden geplündert, Klöster und Siedlungen verwüstet, wertvolle Güter gestohlen und Menschen versklavt. Die Chroniken berichten von Gräueltaten und Leid. Der Handel kam zum Erliegen, und die Menschen lebten in permanenter Angst.

Die fränkischen Herrscher versuchten vergeblich, sich zu verteidigen, und die Wikinger nutzten die Schwäche des Reiches, um Stützpunkte am Rhein zu errichten. Die Überfälle trugen zur Schwächung des Reiches bei und führten zu politischen Veränderungen.

Langfristig prägten die Wikinger-Überfälle die Erinnerung der Menschen und führten zur Entwicklung neuer Verteidigungsstrategien. Die Angst vor den Wikingern blieb lange bestehen, doch es gab auch kulturellen Austausch und neue Handelskontakte.

Die Wikinger-Überfälle am Rhein waren eine dunkle Zeit der Gewalt und Zerstörung, aber sie sind ein wichtiger Teil der regionalen Geschichte. Sie erinnern an die Verletzlichkeit von Zivilisationen und die Notwendigkeit, sich gegen Bedrohungen zu verteidigen. Die Drachenboote sind verschwunden, aber ihre Spuren bleiben sichtbar.

Die beeindruckenden Drachenköpfe an den Vorderseiten der Wikingerschiffe, insbesondere der Langschiffe, dienten nicht nur dazu, Feinde einzuschüchtern. Es wird angenommen, dass sie auch eine magische Funktion hatten: Sie sollten das Schiff und seine Besatzung beschützen und böse Geister sowohl an Land als auch auf See abwehren. Es gab sogar eine isländische Gesetzessammlung, die besagte, dass die Drachenköpfe entfernt werden sollten, wenn die Wikinger zu ihren Höfen zurückkehrten, um die Geister des heimischen Landes nicht zu verängstigen.

WAS, WENN WIR IM SINNE DER UMWELT HANDELN.

WELTMARKTFÜHRER IM EDELSTAHLRECYCLING.
IM RHEINHAFEN ZUHAUSE.



CRONIMET-FERROLEG.DE



METALS
ARE
OUR
PASSION

CRONIMET
FERROLEG.

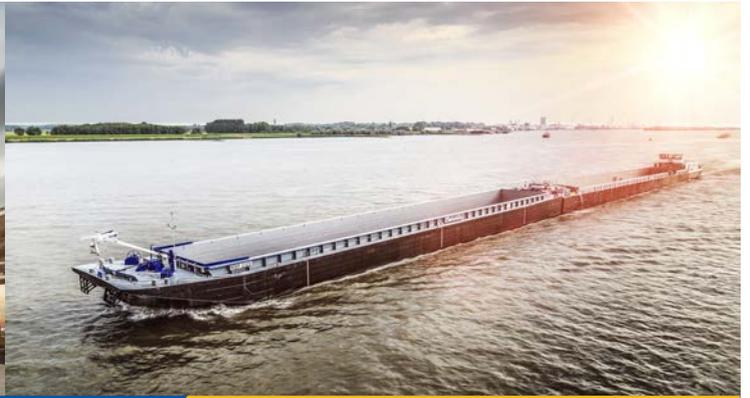


Karlsruher Umschlags- und Handelsgesellschaft mbH
Südbeckenstraße 21 | 76189 Karlsruhe | 0721 95217-0
info@kuhg.de | www.kuhg.de



Logistik mit kuhg. Logisch!

Umschlag | Freilager | Lager | Karlsruher Hafen
Schüttgut-Umschlag von geschlossener Halle in Schiff, Waggon und LKW



PORT LOGISTICS

TOGETHER WITH PASSION.

Unter Full Service versteht unsere Port Logistics, Ihnen ein effizientes, lückenloses Gesamtkonzept für Ihre individuellen Beschaffungs- und Distributionsanforderungen zu bieten. Für eine nahtlose Transportkette können wir sowohl auf eigene Kapazitäten in Häfen und im Binnenland als auch auf eine eigene Infrastruktur mit einem optimal abgestimmten trimodalen Transportnetzwerk zurückgreifen. //

Schifffahrt
 Umschlag Mannheim Güterbahn
 Waggons Radlader
 Terminals Respektvoll Nachhaltig Heilbronn
 Karlsruhe
KRAN HEILBRONN
 ECKAR Hebezeug
 Kundenorientiert Agil
 Stuttgart
 LKW Förderband Hallen
 Kehl Entsorgungsfachbetrieb Plochingen
 Freilager



Rhenus Port Logistics Rhein Neckar GmbH & Co KG
 Kehl – Karlsruhe – Mannheim – Heilbronn – Stuttgart – Plochingen
 port.rheinneckar@de.rhenus.com

